



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Enzensberger - Schleifenscherer und Poeten (Bezug zu Sprachkrisen des 20. Jahrhunderts)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Thema:**Hans Magnus Enzensberger: „Schleifenscherer und Poeten“ im Bezug auf die Sprachkrisen des 20. Jahrhunderts****TMD: 37807****Kurzvorstellung des Materials:**

- Dieses Material enthält eine ausführliche Interpretation des Essays „Schleifenscherer und Poeten“ von Hans Magnus Enzensberger von 1961.
- Weiterhin wird auf Enzensbergers Position zur Sprachskepsis eingegangen.

Übersicht über die Teile

- Bezugnahme auf die Sprachkrise
- Inhaltsangabe
- Ausführliche Analyse des Essays
- OHNE PRIMÄRTEXT!

Information zum Dokument

Ca. 6 Seiten

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

konzentriert. Die Subjektivität des Künstlers, dieser Gedanke der Kunst um der Kunst willen (l'art pour l'art) bleibt bei ihm auf der Strecke. Gerade die Expressionisten haben sich aber diesem Gedanken gewidmet. Damit liegt bei Enzensberger schon ein entgegengesetztes Verständnis von Lyrik vor. Enzensberger verkörpert den Realisten. Aus diesem fundamentalen Unterschied folgt als logische Konsequenz auch die unterschiedlich Sicht von Sprache (Ausdruckswelt) und Gedichtproduktion.

III. Inhaltsangabe

Enzensberger reflektiert in dem vorliegenden Essay über das Produkt der Arbeit des Künstlers, des Lyrikers.

Den Einstieg in die Thematik sucht er über den Titel der Gedichtsanthologie „Mein Gedicht ist mein Messer“. Davon ausgehend versucht er das Wesen eines Gedichts zu erfassen in Abgrenzung bzw. im Vergleich zu anderen Gegenständen unserer Umwelt. Nach einem etwas saloppen Kommentar zur Herkunft von Messer, schafft der Verfasser die Überleitung zu Gottfried Benn. Enzensberger schneidet dabei Benns Konzeption von Ästhetik an.

An dieser Stelle daher einige Worte zu Gottfried Benn. Enzensberger erwähnt die Werke „Kunst und Macht“ sowie „Ausdruckswelt“. Ersteres Werk entstand in der Phase, in der Benn kurzzeitig das nationalsozialistische System unterstützte. Benn war keinesfalls ein politischer Schriftsteller, seine kurzzeitige Verteidigung des Regimes lässt sich nach der aktuellen Diskussion eher aus einer unpolitischen Position und seinem allgemeinen gesellschaftlichen Außenseiterdasein begreifen. Sie sind wohl seiner streng konservativen Haltung in Verbindung mit seiner avantgardistischen Position zu verstehen (Man erinnere sich nur an die italienischen Futuristen.). In letzterem setzt sich Benn mit dem Problem der Ausdruckswelt auseinander, es geht darum, ein Medium zu finden, in dem der Lyriker seine Gedanken entfalten kann. Dieses Problem muss immer vor dem Hintergrund gesehen werden, dass Benn in einer Zeit gelebt hat, die mit dem Verfall, dem Zusammenbruch von Werten und Ideen konfrontiert war. Es ist die dem Expressionismus zugrunde liegende Problematik. Der Begriff Ausdruckswelt versucht das Verhältnis vom Expressionismus und Außenwelt, dem geschichtlichen und geschichtsphilosophischen Kontext zu erfassen. Es geht um die Kunst, die Welt als ästhetisches Ding und die Rolle, das Dasein der Kunst.

Im Folgenden (Z. 14 ff.) setzt sich Enzensberger kritisch mit einigen der Thesen Gottfried Benns auseinander. Der zentrale Punkt dabei ist die Behandlung des „künstlerischen Materials“, also dessen, was Gegenstand eines Gedichts ist, was den Lyriker zum Gedicht inspiriert. Dieses Material wird von Enzensberger in Verhältnis zu der Eingangsmetapher gesetzt. Nach Auffassung Enzensbergers reicht der Begriff Benns vom „künstlerischen Material“ nicht weit genug. Als eine Art Gegenentwurf entwickelt Enzensberger nun sein Konzept vom Material eines Künstlers. Dabei geht Enzensberger zunächst von dem Gegenstand selbst aus. Er stößt sich vor allem an der Vorstellung Benns, dass es sich um ein kaltes Material handeln müsse. Enzensberger vertritt die Ansicht, dass es keine kalten Gegenstände geben kann in einer Welt bzw. Umwelt, die so „heiß“, also aktuell, einem selbst so nah ist. Enzensberger lehnt die Distanz ab. Aus seiner Sicht als politischer Lyriker zitiert er vor allem politische Vorgänge und Geschehnisse. So weit zum Material des Lyrikers.

Im nächsten Abschnitt (Z. 65 ff.) geht er auf das Medium des Lyrikers, nämlich die Sprache ein. Von seinem Ansatz aus kann die Sprache weder heiß noch kalt sein, sie ist lauwarm (Z.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Enzensberger - Schleifenscherer und Poeten (Bezug zu Sprachkrisen des 20. Jahrhunderts)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

